

## PROTOKOLL

### der 3. Sitzung der Alten- und Pflegekonferenz

**Am:** 28.04.2014  
**Beginn:** 15:00 Uhr  
**Teilnehmer:** siehe Teilnehmerliste

#### **TOP 1: Begrüßung**

Die Vorsitzende der Alten- und Pflegekonferenz (APK) Frau Stange begrüßt die Anwesenden.

#### **TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung**

Zur APK wurde mit Schreiben vom 01.04.2014 nebst Tagesordnung eingeladen.

#### **TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Von den 37 Mitgliedern der APK sind 27 anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

#### **TOP 4: Feststellung der Tagesordnung**

Es erheben sich keine Einwände gegen die Tagesordnung. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

#### **TOP 5: Genehmigung des Protokolls der APK vom 13.01.2014**

Gegen das Protokoll erheben sich keine Einwände. Das Protokoll ist somit genehmigt.

#### **TOP 6: Vortrag des Kriminalpräventionsrats zum Thema „Gewalt in der Pflege“**

Frau Tatge trägt vor, dass sich der Kriminalpräventionsrat dem Thema „Gewalt in der Pflege“ annehmen wird. Sie möchte die APK nutzen, dieses Thema bei den Menschen, die einen beruflichen Bezug zur Pflege haben, zu platzieren. Frau Tatge verteilt einen Fragebogen und fordert dazu auf, diesen auszufüllen und an sie zurück zu geben. Darüber hinaus ist erwünscht, dass sich die Fachleute in einem noch zu gründenden Arbeitskreis einbringen.

Folgende Anregungen werden aus dem Plenum gegeben:

Ansprechpartner könnte der AG der Pflegedienstleitungen im Kreisverband der Wohlfahrtspflege sein. Darüber hinaus gab es vor ca. 4 Jahren eine Fachtagung zum Thema „Gewalt in der Pflege“ (Frau Löding-Blöhs). Es wird angeregt, den Gewaltbegriff um die Vernachlässigung zu erweitern (Dr. Hill). Ein möglicher Ansprechpartner, hinsichtlich der Mitarbeit im Arbeitskreis ist die AGPA (Frau Wölk). Unter anderem „schlechte“ Erbschaftsverträge sind häufig die Grundlage für Gewalt im Sinne von Entzug von Hilfe (Herr Schweers).

Frau Tatge erläutert, dass in dem Arbeitskreis ein fachlicher Austausch, eine Ideensammlung, aber auch eine anonyme Fallbesprechung erfolgen könnte.

Im Kriminalpräventionsrat ist auch die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ullmann tätig. Die Fragebögen sollen an Frau Ullmann zurückgeleitet werden. Herr Naß wird den Teilnehmern der APK den Fragebogen als Datei zur Verfügung stellen.

#### **TOP 7: Berichte und Diskussionen**

##### **a) Projektgruppe „Wohnen und Leben im ländlichen Raum und in der Hansestadt Lüneburg“**

Der Sprecher, Herr Völker, trägt vor, dass es Überschneidungen zur Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“ gibt. Er stellt fest, dass die Versorgung der Senioren hinsichtlich Mobilität im Zusammenhang mit dem Ehrenamt steht. In der Gemeinde Adendorf ist die Teilnahme an dem Bundesprogramm

„Anlaufstelle ältere Menschen“ in Planung. In Adendorf soll es einen Seniorendialog geben. In Amelinghausen soll es ein Projekt Seniorenassistenz geben, das die personellen Möglichkeiten hinsichtlich der Begleitung von alten Menschen aufzeigt. Die SG Amelinghausen verfügt über einen Bürgerbus. In der Stadt Bleckede wurde ein Arbeitskreis gebildet, um die Grundlagen für einen Bürgerbus auszuloten. Die SG Ostheide befasst sich in einem Arbeitskreis mit den Themen Bürgerbus und Vernetzung der Orte. In der SG Bardowick wird im Rahmen der Sozialraumarbeit für Senioren an Strukturen gearbeitet. In der Hansestadt Lüneburg soll es eine alternative Wohnform für Demenzzranke unter Beteiligung der LüWoBau und den Johannitern geben. Herr Völker weist auf das Modelprojekt in Amelinghausen hin, am 09.05.2014 wird es dort eine Auftaktveranstaltung geben.

#### **b) Projektgruppe „Mindestanforderungen Wohnen“**

Der Sprecher der Projektgruppe „Mindestanforderungen Wohnen“, Herr König, trägt zur Thematik Kurzzeitpflege im Landkreis Lüneburg vor.

**Hinsichtlich der Bereitstellung von Kurzzeitpflegeplätzen entwickelt die Projektgruppe, gemeinsam mit der Verwaltung, ein Szenario, was hier möglich ist und welche Kosten entstehen würden, um eine Grundlage für eine politische Entscheidung zu erhalten.**

#### **c) Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“**

Die Sprecherin der Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“, Frau Hermann, trägt zum Unterthema mobile Beratung vor. Um die Auslastung des Infomobils zu erhöhen, könnte dieses ggf. auch als Bürgerbus genutzt werden. Wird dieser Bürgerbus mit Ehrenamtlichen besetzt, sind erfahrungsgemäß von Montag bis Freitag, 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr, mindestens 15 Personen notwendig. Es ist zu klären, was der politische Wille hinsichtlich des Umfanges der Finanzierung ist. Die Bereitstellung eines Bürgerbusses wird eher in der Zuständigkeit der Gemeinden gesehen. Hinsichtlich des Bürgerbusses ist zu prüfen, ob von Seiten des Landkreises eine Anschubfinanzierung oder/und Begleitfinanzierung erfolgt kann. Die Organisation und die personelle Besetzung muss vor Ort organisiert werden. Das Infomobil wird teilweise als Konkurrenz zu bereits bestehenden Sozialraumstrukturen gesehen. Hier wären die Samtgemeinden anzusprechen, ob hier ein Infomobil eingeführt werden sollte oder die Sozialraumbüros gestärkt werden sollten. Sollte es auf die Anschaffung eines Infomobils herausauslaufen, wäre eine hohe Auslastung sicherzustellen. Mögliche Institutionen müssten angeschrieben werden und verbindlich zusagen, in welchem Umfange eine Beratungsleistung im Infomobil angeboten würde. Der Bedarf eines Infomobils wird auf Grund der Struktur am ehesten im Amt Neuhaus gesehen.

**Zum Thema Infomobil wird eine Vorlage für den Sozialausschuss des Landkreises Lüneburg entwickelt. Zuvor wird Herr Wiese die Samtgemeinde-Bürgermeister zum Thema Infomobil anschreiben. Hinsichtlich der Internetplattform für Senioren liegt bereits ein Kostenvoranschlag vor. Die Steuerungsgruppe der APK müsste entscheiden, wie in dieser Angelegenheit weiter verfahren werden soll.**

#### **d) Projektgruppe „Ausbilden und binden von Pflegekräften“**

Der Sprecher der Projektgruppe „Ausbilden und binden von Pflegekräften“, Herr Körte, trägt aus der Arbeitsgruppe vor. Auf der Ebene des Landes wird zurzeit diskutiert, die Fahrtkosten bei der ambulanten Pflege anzupassen. Auf Bundesebene wird die Reform der Pflege intensiv diskutiert. Dabei stellt sich die Frage, in welchem Bereich auf kommunaler Ebene noch gehandelt werden müsse. Eine tarifgerechte Bezahlung und ein attraktives Berufsbild sind unter anderem Voraussetzungen, um Personal zu finden und zu binden. Herr Wiese regt an, dass ggf. in einer Arbeitsgruppe, in der Heimbetreiber (mit Mandat) und die Verwaltung vertreten sind, mehr Transparenz in die Struktur der Vergütungsverhandlungen gebracht werden könnte.

Auf Grund der organisatorischen Rahmenbedingungen ist eine Vollzeitbeschäftigung im Bereich der ambulanten Pflege kaum möglich.

Ein mögliches Arbeitsfeld der Projektgruppe könnten die Fahrzeiten der Fläche oder die Ausbildungsumlage sein. Problematisch ist die Qualifizierung von Pflegehelfern, da die persönlichen Umstände eine Qualifizierungsmaßnahme erschweren können (alleinerziehend, Frauen, Teilzeit, reduziertes Einkommen während der Qualifizierung). Denkbar wäre hier eine Bezuschussung durch den LK Landkreis Lüneburg als

freiwillige Leistung. Gegebenenfalls kann ein Stipendium für die Qualifizierung von Pflegekräften eingerichtet werden. Zu diskutieren wäre unter den Betreibern auch, was der einzelne Betrieb leisten kann. Es wird angeregt, über die Landtagsabgeordnete Frau Schröder-Ehlers einen Fragenkatalog an die Ministerin Rund zu richten. Grundlage der Fragen können die Aussagen des Koalitionsvertrages sein.

**Hinsichtlich des Fachkräftemangels soll es eine Gesprächsrunde zwischen Anbietern und Verwaltung geben, in welchem Umgang die Rahmenbedingungen verbessert werden und das Berufsbild positiver dargestellt werden können.**

Die Präsentationen der Projektgruppen sind im Internet unter „[landkreis-lueneburg.de](http://landkreis-lueneburg.de)“ abrufbar.  
Die 4. Alten- und Pflegekonferenz tagt am 22.09.2014 um 15:00, im PKL, Mehrzwecksaal im Haus 48, 1. OG.

Die Vorsitzende, Frau Stange, bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit und schließt die Konferenz.

gez. M. Naß  
Protokollführung

gez. E. Stange  
Vorsitzende